

Reisende der AWO-Mittelaltergruppe verbringen erlebnisreiche Tage in Österreich

Löhne/Spittal (LZ). Interessante und erlebnisreiche Tage haben 16 Mitglieder der Mittelaltergruppe der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Löhnes österreichischer Partnerstadt Spittal verbracht. Museen, ein Schloss sowie eine Künstlerstadt waren nur einige Stationen der Reise.

Die gut zwölfstündige Fahrt nach Österreich sei aufgrund der gut abgestimmten Verbindungen und geringen Anzahl an Umsteigebahnhöfen insgesamt sehr entspannt gewesen, wie die Organisatoren berichten. Der nette Empfang in der Unterkunft, dem Hotel Ertl, habe gezeigt, dass die Gruppe willkommen war.

Nach einem guten Abendessen, das die Reisenden während ihres Aufenthaltes sehr schätzten, klang der erste Tag aus, bevor am nächsten Tag nach einer kurzen Stadtführung der Empfang im Rathaus von Spittal durch den Bürgermeister Gerhard Pirih auf dem Programm stand. Der überaus freundschaftliche Empfang und die Bewirtung durch den Bürgermeister, den Kulturstadtrat Franz Eder und den »Reiseprogramm-Unterstützer« der Gruppe, Manfred Kindler aus dem Tourismusbüro, blieben in guter Erinnerung.

Anschließend nahmen die Mittelalterfreunde Spittal, das Schloss Porcia und das einzigartige Heimatmuseum unter die Lupe. Am nächsten Tag wurde eine Busfahrt über die Nockalmstraße ab der Ebene Retzenau unternommen, eine Alpenstraße auf knapp mehr als 2000 Metern im Nationalpark Nockberge. Dabei trübte Regenwetter den Blick in die Landschaft, wovon sich die Gruppe aus Löhne aber nicht die Laune verderben ließ.

Der nächste Tag begrüßte die Reisenden wie an den folgenden Tagen ebenfalls dann wieder mit Sonnenschein. Nach dem Frühstück ging es mit dem Linienbus



Gleich am ersten Tag ist die Reisegruppe aus Löhne unter anderem vom Bürgermeister der Stadt Spittal, Gerhard Pirih, im Rathaus emp-

fangen worden. Dieses Foto entstand im Anschluss nach dem Empfang am Schloss Porcia.
Foto: eggpress

zum Müllstätter See, wo die Löhner eine sehenswerte Kreuzfahrt unternahmen. Danach wurden sie von ihrem Reisebus am Strandbad abgeholt und zum Bonsai-Museum nach Seeboden gebracht. Dort gab eine kleine Einführung in die Aufzucht, Bearbeitung und Pflege von Bonsai-Bäumen. Anschließend gab es die Gelegenheit, bei einem Spaziergang auf einem etwa 15.000 Quadratmeter großen parkähnlichem Gelände individuelle Eindrücke zu gewinnen.

An diesem Abend ging es aber einmal nicht zum Abendessen ins Hotel, denn die Gruppe war zu Gast auf der Lausenstation Egger

in St. Peter bei Spittal. Bei zünftiger, typisch Kärntener Hausmannskost und Most verbrachten die Löhner dort einen unvergesslichen Abend. Auf dem Programm der weiteren Tage standen zunächst die Künstlerstadt Gmünd und das sogenannte Pankratium oder Haus des Staunens, bevor es über die Malta-Hochalmstraße mit Stopp beim Fallbach-Wasserfall zur höchsten Staumauer Österreichs, der Kölnbreinsperre, ging.

Am letzten Aufenthaltstag in Kärnten startete die Gruppe in Begleitung einer Fremdenführerin zunächst in Richtung Ossiacher

See, wo sie sich zunächst das Stift Ossiach näher ansah, bevor es weiter zum eigentlichen Ziel ging, dem Wörthersee. Dort waren die

Die mutigeren Aussichtsturbesucher rutschen über die höchste überdachte Rutsche Europas wieder hinunter.

Stationen Velden und das Städtchen Maria Wörth, bevor das letzte Ziel, der Pyramidenkogel, angesteuert wurde. Dabei handelt es

sich um einen 100 Meter hohen hölzernen Aussichtsturm auf einem knapp 900 Meter hohen Berg mit einer bei klarem Wetter tollen Fernsicht. Ein Großteil der Gruppe war mit dem Lift auf eine der drei Aussichtsplattformen gelangt. Drei der Teilnehmenden nutzten für den Weg hinunter dann allerdings die Rutsche. Mit einer Gesamtlänge von etwa 120 Metern gilt diese als »höchste überdachte Rutsche Europas«.

Mit vielen tollen Eindrücken und Erinnerungen an Land, Leute und mehr ging es dann am nächsten Morgen mit dem Zug wieder zurück in die Heimat.